

Region // Bad Kissingen

Musikalischer Schrei nach Frieden

Der christliche Liedermacher Franz-Josef Tremer wirbt für Versöhnung. Schon als Zwölfjähriger hat der gebürtige Würzburger seine ersten Lieder komponiert.

Franz-Josef Tremer an der Gitarre. Foto: Irene Spiegel/ Archiv



"Es ist ein Schrei nach Frieden", sagt Franz-Josef Tremer zu seinem wohl markantesten Lied. Die gesungene Botschaft hat durch die jüngsten Terroranschläge und die zugespitzte Lage im arabischen Raum noch einmal an Aktualität gewonnen. Mehrfach hat es der Singer, Songwriter und Theologe, wie er sich auf seiner Visitenkarte vorstellt, bei seinen Soloauftritten schon gesungen.

Nun sei er von Freunden angeregt worden, dem Text darüber hinaus zu größerer Popularität zu verhelfen. Jetzt ist es samt Noten zum Nachsingen im Sonn-Takts-Blatt, dem Newsletter des Arbeitskreises für Neue Geistliche Lieder und Kinderlieder in der Diözese Würzburg, abgedruckt.

In Sulzthal aufgewachsen

"Das ist nicht ganz einfach", gesteht der 53-Jährige. Weltreligionen in einem versöhnlichen Werk zu vereinen, damit sei er in christlichen Kreisen schon angeeckt. Aber nach seiner Überzeugung erfordert es unkonventionelle Schritte, um zu mehr Eintracht zwischen den Menschen zu gelangen.

In sieben Strophen besingt der gebürtige Würzburger, der in Sulzthal aufgewachsen ist, seine Forderung nach Frieden. Hier Auszüge: "Unentwegt will ich singen, unentwegt will ich rufen, unentwegt will ich beten, dass der Friede bei uns wächst. Der Krieg macht uns fast sprachlos. Wir fragen nur Warum? Er kann doch nicht gerecht sein, er bringt das Leben um." In den Strophen sechs und sieben kommt Tremer zu seiner Kernbotschaft:

"Zerbrecht Gewaltspiralen! Lasst Hass und Feindschaft sein, schafft friedliche Gemeinden, dann kann Schalom gedeih'n. Nicht töten heißt die Regel in Bibel und Koran, Jahwe, Allah und Jesus, sie weisen dazu an."

"Mir geht es nicht um eine theoretische Diskussion", sagt Tremer. Zwar gebe es immer wieder den Vorwurf, dass sich der Islam nicht ausdrücklich von Gewalt distanzieren. Aber entsprechende Grundlagen seien bei islamischen Mystikern vorhanden, schließt er aus seinem Quellenstudium.

Theologiestudium

Auch im Christentum habe es blutige Richtungsstreitigkeiten gegeben, erinnert Tremer an den Dreißigjährigen Krieg. Insgesamt hat der Gemeindefereferent knapp 100 mystische und prophetische Lieder geschrieben. Darunter Titel wie "Komm, heiliger Geist" oder "Sehnsucht nach mehr". Am allermeisten liegt ihm das Friedenslied am Herzen.

Als Zwölfjähriger bekam Tremer seine erste Gitarre und das erste Liederbuch. Mit 17 komponierte er sein erstes

Lied über die Sonne. Nach dem Abitur trat er in Würzburg ins Priesterseminar ein, das er später als Diplom-Theologe aus Zweifeln am Zölibat wieder verließ. Er arbeitete als Religionslehrer und Gemeindefereferent.

Sehr aktiv

Unter anderem gründete er Gesangsformationen wie den Gospelchor "New Future", der 2010 in Würzburg zusammen mit Kathy Kelly vom Kelly-Clan in der Würzburger Don-Bosco-Kirche auftrat. Weiterhin reflektiert er viel über den Glauben und die Musik und komponiert. So führte er jetzt erst in Bad Kissingen ein Lied über Pater Franz Reinisch auf, der 1942 wegen Kriegsdienstverweigerung hingerichtet wurde. Ihm hat er auch das Friedenslied gewidmet. Erst kürzlich hat Tremer den D-Schein an der Orgel absolviert und hilft in der Region aus. "Musik war für mich immer eine Gotteserfahrung", schwärmt er. Gerne möchte er anderen diese Erfahrung weitergeben und wirbt für die Einbeziehung moderner Töne in die Gottesdienste, um glaubensferne Menschen zu erreichen: "Mein Lied ist im Geiste von Jesus Christus und von Franz von Assisi geschrieben." *dübi*